

## Nassabnahme für Siel am Ableiter Sedlitz erfolgt



### Gesetzt

Neue Anlegedalbe im Geierswalder See

### Geteert

Wirtschaftsweg am Haselbacher See

### Geprüft

Kontrollbefahrung in Nienstedt





Mit über 700 Teilprojekten in der bergbaulichen Sanierung und Verwahrung ist die LMBV an vielen Stellen Ostdeutschlands unterwegs. Fünfzehn Kreise und kreisfreie Städte sowie mehr als hundert Kommunen sind dabei Partner aber auch Schnittstellen bei der Planung und Umsetzung der LMBV-Vorhaben.

Diese werden zusammen mit mehr als 500 Firmen umgesetzt. All diese Baustellen sollen und müssen abgestimmt und kommuniziert werden, um einerseits Verständnis bei Anrainern und Mitwirkenden zu erzielen bzw. andererseits den notwendigen Rahmen zur baulichen Umsetzung dafür schaffen.

Eine projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit in und von der LMBV wird daher zukünftig stärker in den Fokus aller beteiligten Mitarbeiter sowie der Unternehmenskommunikation treten. In der bisherigen Praxis wurden jedoch häufig nicht alle Interessierten erreicht, so dass neue Formen planungsbegleitender Beteiligung erforderlich werden.

Auch zur konkreten Ausgestaltung von Teilnehmungsmaßnahmen – z. B. genaue und verständliche Informationen, gegenseitiger Respekt, Argumentation auf Augenhöhe – müssen sich Verantwortliche immer wieder neu verständigen.

Die LMBV wird bewährte Formen wie Baustellen-Informationstage, Informationsabende, Bürgergespräche und Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themen fortführen. Auch wird das PR-Instrumentarium einer Bundesgesellschaft fortwährend weiter genutzt werden. Dazu zählen u. a. Bekanntmachungen, Pressemitteilungen, Informationen in Amtsblättern und die Nutzung des Internets.

Die Zugänglichkeit und Verbreitung von qualifizierten Informationen sind eine erste grundlegende Voraussetzung für eine Auseinandersetzung mit den Vorhaben der LMBV durch Dritte. Genaue und verständliche Informationen sowie eine transparente Vorgehensweise begünstigen die Wahrnehmung eines fairen und offenen Miteinanders. Gute Bürgerbeteiligung muss daher ebenso gut geplant sein wie jedes Vorhaben selbst. Transparente Beteiligung heißt andererseits auch, die Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung jeweils klar zu kommunizieren.

*Bernd Sablotny*

Sprecher der Geschäftsführung der LMBV

## Offizieller Spatenstich für die Wasserbehandlungsanlage Plessa

Anlagenbau für die Eisenminderungsanlage bei Plessa beginnt



*V.l.n.r.: Bernd Sablotny, Anja Heller (Amt Plessa), Michael Röder (Bundesumweltministerium), Christoph Heil (Otto Heil GmbH) und Petra Räuber (WKS Technik GmbH), Gesa Dähnhardt (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg) sowie LMBV-Bereichsleiter Sanierung Lausitz Gerd Richter beim gemeinsamen Spatenstich.*

**Plessa.** Mit dem offiziellen Spatenstich in Plessa begannen am 10. Juli 2020 die Arbeiten für die neue Wasserbehandlungsanlage (WBA) der LMBV. Mit ihrer Errichtung am Zusammenfluss von Floß- und Hammergraben am östlichen Ortseingang in Plessa an der B 169 wurde Anfang April dieses Jahres die Bietergemeinschaft WKS Technik GmbH und Otto Heil GmbH & Co. KG beauftragt. Zuvor erfolgte das Setzen der 955 Meter langen Dichtwand durch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) WBA Plessa, bestehend aus den Firmen BAUER Spezialtiefbau GmbH, AMAND Bau Sachsen GmbH & Co. KG und BERGER Grundbautechnik GmbH. Diese schützt die Baustelle und später die WBA Plessa vor aufsteigendem Grundwasser aus dem feuchten Niederungsgebiet der Schwarzen Elster.

Der Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny, betonte, dass das insgesamt fast 80 Millionen Euro teure Bauvorhaben ein wichtiger Baustein in der Bergbausanierung im Raum Lauchhammer ist. Die rund 4,5 Hektar große Anlage wird nach ihrer Inbetriebnahme voraussichtlich 2023 die Schwarze Elster vor Eiseneintrag, insbesondere aus dem Hammergraben und Floßgraben und einer damit einhergehenden Versauerung schützen. Eine Wasserbehandlung der einzelnen kleinen Gewässer der Kleinen Restlockkette vom Bergheider See bis nach Plessa wäre technisch zu aufwendig und erzielt durch weiter zuströmendes Grundwasser nur kurzfristig einen Erfolg.

Während des Anlagenbaus wird das Wasser aus dem Hammergraben über eine insgesamt 430 Meter lange Rohrleitung umgeleitet.

### Funktionsprinzip der WBA Plessa:

Das Oberflächenwasser aus dem Floß- und Hammergraben wird oberhalb der Wehranlage über das Entnahmepumpwerk zur Eisenoxidation in das Reaktionsbecken geleitet. Durch die Zugabe von Kalkmilch wird die Eisenoxidation angeregt. Ein dem oxidierten Oberflächenwasser zugegebenes Flockungshilfsmittel sorgt dafür, dass sich der Eisenhydroxid-Rohschlamm (EHS) anschließend in den am Hammergraben entlang angeordneten Sedimentationsbecken absetzt. Über eine Ablaufleitung wird das an der Oberfläche abgezogene Klarwasser über eine Ablaufurbine zur Energierückgewinnung wieder in den Hammergraben eingeleitet.

Das EHS-Pumpwerk befördert den zurückgebliebenen Rohschlamm zur EHS-Aufbereitung. Dieser wird in den drei stationären Schlammverdickern durch die erneute Zugabe von Flockungshilfsmitteln konzentriert. Anschließend erfolgt die Schlammentwässerung und abschließend dessen Konditionierung mithilfe weiterer Flockungshilfsmittel und/oder Flugasche. Der dadurch hinsichtlich seiner Konsistenz transportfähige EHS wird schließlich auf LKWs verladen und einer Verwertung oder Entsorgung zugeführt.

# Weiterer Bergbaufolgesee für Angerei und Fischerei verpachtet

Pachtvertrag für den Geierswalder See mit fünf Verbänden



Symbolischer Fischbesatz am Geierswalder See durch die Präsidenten der Anglerverbände (v.l.n.r.): U. Witschas (AVE), MdL G. Baaske (LAVB), Landrat G. Schmidt (LFVB) und F. Richter (SLFV)

**Senftenberg/Geierwalde.** Seit dem 8. Juli ist der Geierswalder See mit Angelerlaubnis der Brandenburger und sächsischen Verbände als Pächter für Angler und Fischer nutzbar. Fünf Angel- und Fischereiverbänden aus Sachsen und Brandenburg hatten am 8. Juli 2020 an den Geierswalder See, einem Bergbaufolgesee der LMBV, eingeladen. Anlässlich des kürzlich unterzeichneten Pachtvertrages zwischen dem Bergbausanierer und einer ARGE „Lausitzer Seenland“ konnte nun ein weiterer Bergbaufolgesee für Angerei und Fischerei verpachtet und geöffnet werden. Der Geierswalder See, auch als Speicherbecken Koschen bekannt, ist ein sich noch in Herstellung befindliches, künstliches Gewässer, das zur sogenannten bergbaulichen Restlochekette Sedlitz, Skado, Koschen gehört, bei dem der Betrieb noch unter Bergaufsicht

steht. Die Sanierung des ehemaligen Tagebaus Koschen ist nahezu abgeschlossen. Es wird ein Gewässer hergestellt, welches künftig überwiegend der Erholung, d.h. für Baden, Segeln, Angeln usw. dienen wird, aber auch in Teilbereichen wertvolle Naturschutzfunktionen erfüllt.

Der größte Teil des Gewässers befindet sich im Freistaat Sachsen – im Landkreis Bautzen liegen 532 Hektar. Etwa 15 Prozent der Gewässerfläche gehören zum Land Brandenburg und liegen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz; das sind rund 98 Hektar. Der See liegt im südlichen Kernbereich des „Lausitzer Seenlands“. Einige Uferbereiche im Norden und Westen liegen im Naturschutzgebiet „Sorno-Rosendorfer-Buchten“. Rund 509 ha der bereits vorzeitig vielfältig genutzten Wasserfläche des Sees – aufgrund des

Gemeingebrauchs und der Schiffbarkeit – sollen nun ab Juli 2020 auch fischereilich genutzt werden können.

Auf Grundlage der Gewässerrahmenvereinbarungen zwischen der LMBV und dem Freistaat Sachsen bzw. zwischen der LMBV und dem Land Brandenburg werden die länderbezogenen Bereiche des Gewässers nach Beendigung der Sanierung an das jeweilige Bundesland übergeben. Vor diesem Hintergrund wurde auf der Grundlage der Bestimmungen der Fischereigesetze des Freistaates Sachsen (SächsFischG) sowie des Landes Brandenburg (BbgFischG) das Fischereiausübungsrecht ausgeschrieben.

Im Ergebnis einer Ausschreibung im Jahr 2019 wurde das Recht von der LMBV an die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zur Förderung, Erhaltung und Pflege des Fischbestandes und der Gewässer im „Lausitzer Seenland“ vergeben. Dazu wurde ein Pachtvertrag mit der ARGE geschlossen, zu der der Landesanglerverband Brandenburg e. V. (LAVB), der Landesfischereiverband Berlin/Brandenburg (LFVB), der Landesverband Sächsischer Angler e.V. (LVSA), der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. (AVE) sowie der Sächsische Landesfischereiverband (SLFV) gehören. Der Pachtvertrag läuft zunächst über 15 Jahre bis Ende 2035.

Angeln dürfen vorerst nur Mitglieder des LVSA sowie des LAVB. Mitglieder des LAVB benötigen zudem ein gültiges Fangbuch bzw. Erlaubnisschein des LVSA. Gastangelkarten können vorerst nicht ausgegeben werden. Dies ist jedoch für die Zukunft vorgesehen. Anlässlich der Veranstaltung erfolgt zudem noch ein gemeinsamer symbolischer weiterer Fischbesatz mit Schleien im See.

## Arbeitsbesuch bei der LMBV

Im Zuge eines Arbeitsbesuches des Ministers für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Guido Beermann, am 1. Juli 2020 in der Lausitz wurde u. a. bei LMBV der Horizontalfilterbrunnen in der Güterbahnhofsstraße in Senftenberg besichtigt. Dort informierten der Sprecher der Geschäftsführung, Bernd Sablotny, und Sanierungsbereichsleiter Lausitz Gerd Richter über die Funktionsweise der Grundwasserabsenkung in Senftenberg im Rahmen des §3 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung.



Teilnehmer (von links nach rechts): Staatssekretär Rainer Genilke (MIL), Bereichsleiter Gerd Richter (LMBV), Referatsleiterin Gesa Dähnhardt (GL4 | MIL), Minister Guido Beermann (MIL), Geschäftsführer Bernd Sablotny (LMBV), Landrat Siegurd Heinze (OSL)

## 500-Tonnen-Kran setzt Anlegedalbe in den Geierswalder See

Vorbereitung weiterer Investitionen am Bergbaufolgesee



Mit Hilfe eines Mobilkranes wurde am Ufer des Geierswalder Sees eine Dalbe in den Seegrund gerammt.

**Senftenberg/Geierswalde.** Ein 500-Tonnen-Kran dominierte im Juni das Ortsbild von Geierswalde. Am Restloch Koschen, dem Geierswalder See, sind mehrere Sanierungs- und Baumaßnahmen in diesem Jahr parallel zu beobachten. Zum einen werden im Rahmen der Bergbausanierung derzeit die Sicherungsarbeiten der Südböschung durch eine Vorschüttung aus Wasserbausteinen unterhalb

des Hotels „Der Leuchtturm“ umgesetzt – dies wurde unter anderem nach den Auswirkungen der Herbststürme 2017 nötig. Des Weiteren werden in Abstimmung mit der Gemeinde Elsterheide und dem Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen als Maßnahme der Folgenutzung in erschütterungsarmer Verfahrensweise Rammarbeiten am bzw. im Wasser durchgeführt: dabei werden

Spundwände eingebracht sowie Dalben an der Bootseinlassstelle gesetzt. Am 8. Juni 2020 wurde die geplante seeseitige Dalbe mit dem großen Kran ins Wasser eingebracht. Zum Einsatz kam dazu ein Gerät der Fa. MAXIKraft, einem Unternehmen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Krandienstleistungen und Schwertransporte.

Dieser LTM 1500 All-Terrain-Mobilkran setzte mit einer Vibrationsramme die seeseitige Anlegedalbe bis 12 Meter in den Seegrund. Der Hauptausleger war dabei 16 lang, die maximale Ausladung lag bei 45 Meter. Als Ballast auf dem Kran waren 165 Tonnen nötig. Das Gewicht der zu versenkenden Dalbe betrug neun Tonnen. Weitere sieben Tonnen Gewicht brachte die Vibrationsramme mit. Das Gewicht der Hydraulikschläuche der Ramme lag bei etwa einer Tonne und das Gewicht der Haken und der Anschlagmittel bei drei Tonnen.

Im Sommer soll mit dem Hochbau an den Außenanlagen des Wasserwanderrastplatzes begonnen werden. Es ist ein Multifunktionsgebäude mit Serviceeinrichtungen für Wasserparkbesucher und Camper sowie Räumlichkeiten für die Wasserschutzpolizei Brandenburg/Sachsen geplant. Ebenso sollen die Außenanlagen für den Caravanstellplatz und ein Landliegeplatz für Boote hergerichtet und die vorhandene Löschwasserentnahmestelle zur Slipanlage mit Begleitsteg und Landgang ertüchtigt werden. Wie der Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen mitteilte, sind die Ausschreibungen dazu gestartet.

## Informationsgespräch für Rettungskräfte in Bornaer Feuerwache

Sanierungsträger informiert über die geotechnischen Besonderheiten des Speicherbeckens Borna

**Leipzig/Borna.** Am Montag, den 15. Juni, fand in der Feuerwache der Stadt Borna ein Informationsgespräch zu den geplanten Sanierungsmaßnahmen am Speicherbecken Borna statt. Mitarbeiter der LMBV und der beteiligten Planungs-ARGE aus CDM Smith und BIUG informierten die vor Ort agierenden Rettungskräfte – beispielsweise die Feuerwehren aus Borna und Regis-Breitungen, die zuständigen Polizeireviere oder auch das Technische Hilfswerk – über die geplanten Sanierungsschritte und insbesondere die geotechnischen Besonderheiten vor Ort. In einem nächsten Schritt soll u. a. gemeinsam festgelegt werden, welche Wege bzw. Rettungspunkte im Falle eines Notfalles angesteuert werden können.



## Böschungssanierung am Geiseltalsee fertiggestellt

Dauerhafte Standsicherheit per Flächenfilter und Ableitung des Sickerwassers mit Gräben und Kaskade

**Leipzig/Mücheln.** An der Nordwestböschung des Geiseltalsees lief zwischen 16. September 2019 und Mitte Juli 2020 eine technologisch anspruchsvolle Böschungssanierung auf einer Fläche von ca. 70 x 40 Metern. Dieser Abschnitt – die Mure Stöbnitz – war geprägt von anhaltenden Wasseraustritten in der Böschung, wodurch eine fortschreitende Rückverlagerung des feinkörnigen Kippenmaterials mit murenartigem Charakter verursacht wurde. Wäre der Böschungsabbruch weiter vorangeschritten, hätten Schäden am asphaltierten Rundweg auftreten können. Daher wurde der Bereich dauerhaft stand sicher hergestellt.

Die Maßnahme lief in drei Bauabschnitten ab: Der Bauabschnitt A diente der Stabilisierung der Böschung und Ableitung des Sickerwassers im Bereich der Mure Stöbnitz mittels Flächenfilter. Im Bauabschnitt B lief der Rückbau der Rohrleitung DN 300 und der Ausbau als Kaskade zur Ableitung von zu strömendem Wasser. Teilabschnitt C galt der Fassung und Ableitung des Sickerwassers oberhalb des asphaltierten Rundweges mit Gräben. Bauausführende Firma war die Naumberger Bauunion GmbH.

Bereits im 1. Quartal 2020 ist am Geiseltalsee die Sanierung der „Nagelböschung“ im Bereich Neubiendorf erfolgreich abgeschlossen worden. Aus dem gefährdeten Böschungsbereich wurde die Trinkwasserversorgungsleitung des ZWAG auf 600 Metern Länge verlegt. Zur Sicherung des



Hinter der neuen Kaskade liegt der 5-stufige Flächenfilter mit einer Gesamtstärke von mindestens 1,30 m.

vorhandenen Böschungsabbruches wurde eine Entwässerungsrigole in Verbindung mit einem Stützkörper aus definierten Gesteinsmaterialien angelegt. Insgesamt wurden dafür ca. 10.500 Kubikmeter Bodenaushub bewegt und ca. 10.900 Tonnen Schotter verbaut. Zur ökologischen Aufwertung der sanierten Fläche erfolgte die Herstellung eines 200 Meter langen Totholzriegels aus vorhandenen Baumstubben sowie die Herstellung einer Insektensteilwand. Tätig war das Unternehmen TMG Spedition GmbH.

Die Asphaltinstandsetzung der vorhandenen Wirtschaftswege sowie die Instandsetzung des Hauptwirtschaftsweges um den Geiseltalsee einschließlich der Herstellung von Ausweichstellen, vor allem im



Insektensteilwand auf der sanierten „Nagelböschung“

Bereich der Halde Klobikau, wurde ebenfalls im 1. Quartal durch die Firma MST Laucha abgeschlossen.

## Wirtschaftsweg am Haselbacher See instandgesetzt



Der nordöstliche Teil des Rundweges am Haselbacher See erhält eine neue Asphaltdecke.

**Leipzig/Regis-Breitungen.** Im nordöstlichen Bereich des Haselbacher Sees wurden seit 19. November 2019 im Auftrag der

LMBV vier Steilanstiege des Wirtschaftsweges ertüchtigt beziehungsweise abgeflacht. Sie besitzen eine Gesamtlänge von

etwa 660 Metern und erstrecken sich auf einem ca. 1,2 Kilometer langen Teilabschnitt des Rundweges. Deshalb musste dieser Bereich im sächsischen Teil des Sees temporär gesperrt werden. Seit Mitte Juli kann der instandgesetzte Wegeabschnitt wieder von Fußgängern und Fahrradfahrern genutzt werden.

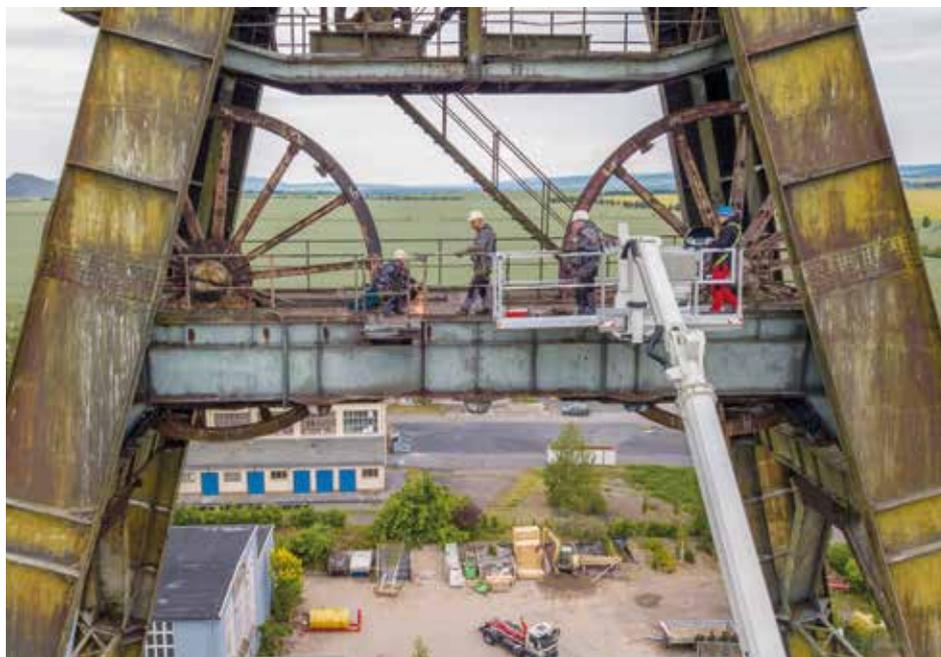
Da sich die Bodenverhältnisse trotz vorliegendem umfangreichen Baugrundgutachten erheblich diversifiziert zeigten, mussten während des Baus Anpassungen im Wegeverlauf bei Achse und Gradienten vorgenommen werden. Auch die Zufahrten mussten mit erheblich größerem Aufwand als geplant instandgesetzt sowie die Wegeabschnitte selbst mittels Mischbinderzugaben stabilisiert werden. Auftragnehmer für die Baumaßnahme war Bickhardt Bau Thüringen GmbH.

## Kontrollbefahrung am Fördergerüst der ehemaligen Schachanlage „Bernard Koenen II“ Nienstedt

**Sondershausen / Nienstedt.** Direkt an der Autobahn 38 liegend, präsentiert sich das Fördergerüst der ehemaligen Schachanlage Nienstedt als weithin sichtbarer, landschaftsprägender Fixpunkt im Mansfelder Land. Das Fördergerüst am Bernard Koenen Schacht II ist eines der letzten noch erhaltenen Doppelbock-Fördergerüste und neben der Spitzkegelhalde Zeugnis des regionalen Kupferschieferbergbaus in Mitteldeutschland und befindet sich in Verantwortung der LMBV. Die 60 Meter hohe Landmarke wurde bereits in den 1990er Jahren unter Denkmalschutz gestellt. Nienstedt ist ein Ortsteil der Stadt Allstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt.

Im Jahr 1956 war mit den Teufarbeiten des Schachtes, mit einem lichten Durchmesser von sechs Meter, begonnen worden. Nach fünfjähriger Bauzeit wurde die Endteufe von 871 Meter des zukünftigen Wetter, Flucht- und Förderschacht erreicht. Durch den VEB Thüringer Stahlbau erfolgte dazu das Herstellen eines genieteten Fördergerüsts ab 1960. Mit der Einstellung der Förderung nach 1990 erfolgte schrittweise die Verfüllung des Schachtes und der Rückbau der beiden Fördermaschinen einschließlich Fördergestelle und Führungsgerüst in späterer Verantwortung der GVV, heute des LMBV-Sanierungsbereiches KSE.

Mittlerweile weist das Fördergerüst fortschreitende Korrosionsschäden auf. Das Gerüst wird daher turnusmäßig von der LMBV



*Sicherungsmaßnahmen in großer Höhe – Schweißarbeiten auf der unteren Seilscheibenbühne*

und Sachverständigen der Nordhäuser Bauprüfinstitut GmbH befahren, um Gefahren für die öffentliche Sicherheit rechtzeitig zu erkennen und zu unterbinden. Am 9. Juni 2020 fand eine Befahrung mittels eines Hubsteigers statt. Mit Hilfe eines 64 Meter langen Auslegers konnte der Sachverständige alle Seilscheiben- und Hilfsbühnen sowie Stützen begutachten. Anschließend konnten

durch die Mitarbeiter des Zentralen Grubenwassermanagements die potenziellen Gefahrenquellen beseitigt werden. Dazu wurden unter anderem Ketten als Abfangsicherung angebracht. Ein nächster Schritt wird der Rückbau des Portalkrans auf dem Fördergerüst sein. In zwei Jahren erfolgt dann voraussichtlich eine erneute Begutachtung des Gerüsts mit einer technischen Bewertung.

## LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny informiert sich zum Planungsstand



*Im Entwässerungstollen: (v.l.n.r.): Jörg Domnowski, Maike Kühn, Steffen Andrä, Bernd Sablotny*

**Altenberg.** Am 18. Juni 2020 begrüßten Maike Kühn, Projektmanagerin Altenberg/Lengenfeld und Jörg Domnowski, Sanierungsbereichsleiter Kali-Spat-Erz LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny in Altenberg. Maike Kühn und Sven Bauer, Abteilungsleiter Verwahrung, informierten über den Stand der Arbeiten am Standort des ehemaligen Zinnerzbergwerkes. Dieses wurde 1991 stillgelegt. Die notwendigen Verwahrungen wurden mit dem Abschlussbetriebsplan von 1992 und weiteren Sonderbetriebsplänen bergrechtlich zugelassen. Zu den Aufgaben des Nachsorgebetriebes gehören unter anderem die Kontrolle und die Sicherung der Pinge Altenberg, einem Zusammenbruch des untertägigen Bergwerkes aus dem 17. Jahrhundert. Zur Lösung der untertägig anfallenden Wässer und damit der

langfristigen Gefahrenabwehr dient der im Anschluss an die Besprechung befahrene „Entwässerungstollen“.

Im Weiteren wurde über die Nachsorgeaufgaben der ehemaligen vogtländischen Spatgruben am Standort Lengenfeld informiert. Abschließend wurde der Dammfuß der Halde Bielatal befahren. Hier wurden während der Bergbauzeit die Produktionsrückstände aus der Aufbereitung eingespült. Durch den Bau eine Hochwasserentlastung wurde die dauerhafte Standsicherheit der IAA hergestellt. Der Hauptdamm wird mit Deformationsmessungen kontinuierlich überwacht, um potentielle Gefahren frühzeitig erkennen zu können.

Zur vorgesehenen Sickerwasseraufbereitung wurde Bernd Sablotny der Stand der Planung und Vorbereitung vorgestellt.

## LMBV-Revierförster betreiben weiterhin Waldhygiene

**Senftenberg.** Die Waldkiefer ist die wichtigste Baumart der LMBV in der Lausitz. Als Pionierbaumart kommt sie in ihrer Jugend gut mit den armen und schwierigen Standorten der Bergbaukippen zurecht. Zugleich ist die Waldkiefer die heimische Baumart mit der höchsten Anzahl an baumartenspezifischen Insekten, von denen einige als Massenschädlinge auftreten können. So gehören Schmetterlinge, Wespen und insbesondere verschiedene Käferarten zu den die Kiefer gefährdenden Insektenarten. Obwohl prinzipiell sehr trockenheitsverträglich wurde die Kiefer durch die beiden sehr trockenen Jahre 2018 und 2019 geschwächt. Hinzu kommt, dass die Waldkiefer sehr schlecht Temperaturspitzen nahe 40° C verträgt, wie sie in den vergangenen Sommern vermehrt aufgetreten sind. Die Bäume werden geschwächt und damit zur leichten Beute von sich massenhaft vermehrenden Schadinsekten. Dieses Jahr erfolgen



*Dringend: Entrinden befallener Bäume*

insbesondere Massenvermehrungen von Borkenkäfern wie dem großen und kleinen Waldgärtner und dem sechszähligen und dem zwölfzähligen Kiefernborkekäfer.

Waldhygiene, das heißt, das rechtzeitige Erkennen, Fällen und Beseitigen befallener Bäume ist das oberste Gebot. Ziel ist die Vermeidung einer zweiten Generation an Borkenkäfern ab Juli.

Die befallenen Bäume werden mit Sprühfarbe deutlich markiert und durch spezialisierte Firmen gefällt, entrindet und gelagert, bzw. sofort nach dem Fällen aus dem Wald abtransportiert.

Die Revierförster der LMBV überwachen mit Unterstützung von externen Fachleuten die Wälder und weisen die beauftragten Firmen Vorort ein. Bisher wurden bereits über dreitausend Festmeter Schadholz entfernt. Weitere werden aufgrund der aktuell schwierig Situation in den Wäldern folgen müssen.

## Die „Small Five“ der Bergbaufolgelandschaft (Teil I)

Aus den afrikanischen Savannen sind vielen, zumindest aus dem Fernseher, die Big Five, also Löwe, Leopard, Elefant, Nashorn und Büffel ein Begriff. Dass es in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz und Mitteldeutschlands auch Löwen gibt, die allerdings zu den „Small Five“ gehören, ist weniger bekannt. Es sind vor allem die kleinen, unscheinbaren Tierarten, die in den weiten, offenen Flächen der Bergbaufolgelandschaft ideale Lebensräume finden. Manche von ihnen sind in der bewirtschafteten Kulturlandschaft selten oder gar nicht mehr anzutreffen.

Fünf charakteristische Insektenarten der Bergbaufolgelandschaft werden von der Heinz Sielmann Stiftung als die „Small Five“ der Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen bezeichnet. Diese Arten stehen stellvertretend für viele Weitere und verdeutlichen den naturschutzfachlichen Wert der Bergbaufolgelandschaft.

Auf dem noch nicht rekultivierten Flächen der Bergbaufolgelandschaft, dort, wo der Boden noch keinerlei Bewuchs aufweist, kann man irgendwo zwischen Jahrmillionen alten Holzstücken oder Granitfindlingen mit viel Glück die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*) im Spätsommer entdecken. Bis zu 25 Millimeter wird sie groß und ist eine wahre Expertin im Täuschen. Bereits während ihrer Larvenstadien passt sie sich mit jeder Häutung mehr dem Untergrund an. Sogar als erwachsenes Tier kann sie sich der Bodenfarbe angleichen. Droht Gefahr, verlässt sie sich

zunächst auf ihre Tarntracht und verharrt ruhig, aber jederzeit „sprungbereit“. Beim bis zu zehn Meter weiten Sprungflug tauchen ihre prächtig blau gefärbten Hinterflügel auf.



*Blaufügelige Sandschrecke in Wanninchen*

Diesen verdankt sie ihren Namen. Die Blauflügelige Sandschrecke ist Vegetarierin und lebt von herangewehrten Pflanzenteilen und Samen (z.B. der Birke).

Viele kennen ihn, obwohl sie ihn noch nie gesehen haben – den Ameisenlöwen (fachlich korrekt: Ameisenjungfer *Myrmeleon formicarius*), ein kleines rundliches Insekt mit abgeflachtem Körper, Borsten und zu Zangen umgebildeten kräftigen Mundwerkzeugen. Zwei bis drei Zentimeter tiefe Trichter im Sand verraten seine Anwesenheit, zu sehen sind höchstens seine Zangen. Am Grunde seiner selbstgegrabenen Grube lauert er. Wenn eine Ameise oder Schmetterlingsraupe in den Trichter fällt, verhindert der Ameisenlöwe

ihre Flucht durch gezielte Sandwürfe. Im lockeren Sand haben die Tiere ohnehin kaum eine Chance, sie rutschen unweigerlich zum Trichtergrund, wo ihnen der Ameisenlöwe ein lähmendes Gift injiziert, um sie auszusaugen. Der Ameisenlöwe ist nur ein bis zwei Zentimeter groß. Sand und die leeren Hüllen der Beutetiere kann er 30 Zentimeter weit werfen. Zwei Jahre lang lebt er in seine Löwengrube, kann monatelang ohne Nährstoffe und Flüssigkeit ausharren und erträgt es problemlos, wenn sich der Sand bis zu 50 Grad Celsius aufheizt. Dann spinnt er sich in einen Kokon und verpuppt sich, um als filigrane Ameisenjungfer zu entschweben. Das nachtaktive, libellenähnliche Insekt (hat jedoch nichts mit Libellen zu tun) sucht sich einen Partner, um für die nächste Generation „Löwen“ zu sorgen.

*Teil II des Artikels in der nächsten Ausgabe.*



*Ameisenlöwe am Stiebsdorfer See*



## Neue Mitarbeiter - Willkommen bei der LMBV



**René Drengwitz**  
Diplom-Geograph  
Ökologie



**Tobias Ermer**  
Master of Science  
Landnutzung &  
Wasserbewirtschaftung  
Planung Nord



**Erik Westphal**  
Diplom-Geograph  
Geotechnik Lausitz

## Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter: Wir sagen Danke für die geleistete Arbeit

**Ramona Bauch**  
Flächenmanagement  
Mitteldeutschland

**Jochen Beyer**  
Technisches Büro

**Henry Czarnowsky**  
Grundsätze/  
Antragsverfahren

**Gudrun Nitzschke**  
Entgeltabrechnung

**Frank Sauer**  
Projektmanagement

## Ausbildung in der LMBV in zukunftsfähigen Berufen



Torsten Marquardt mit einer Auszubildenden

Die LMBV stellt 12 neue Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2020/21 zur Verfügung. Die dreijährige Ausbildung wird in verschiedenen Ausbildungsstätten realisiert: für die Fachkraft für Lagerlogistik bei der TÜV Rheinland Akademie GmbH in Lauchhammer sowie für Kaufleute für Büromanagement bei der TDE Personal Service GmbH in Espenhain.

Bei der Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Büromanagement besteht für die Auszubildenden sogar die Möglichkeit, einen Praktikumsabschnitt im Verwaltungsbereich der LMBV zu absolvieren. Hier werden sie an die Sachbearbeitertätigkeiten herangeführt. Im Betrieb Mitteldeutschland kommen Praktikanten beispielsweise in den Abteilungen Planung und Flächenmanagement zum Einsatz.

## LMBV Gesundheitstage im September finden statt

**Senftenberg/Leipzig/Sondershausen.** Unter dem Motto „Schritt für Schritt – Wir bleiben fit“ finden am 21. und 22. September an allen Standorten die diesjährigen Gesundheitstage statt. Geplant sind, entsprechend dem Motto, Outdoor-Aktionen, wie Nordic Walking oder Schnelles Gehen. Zusätzlich

werden in Form von Webinaren Übungen zur Stressbewältigung angeboten. Im Portal unter der Rubrik „Gesundheitsprävention“ finden sich Neuigkeiten, Links zu den Berufsgenossenschaften und kleine Übungen für Büroangestellte. Weitere Informationen stehen Anfang September im Portal bereit.

## Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg,  
[www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber,  
Leiter der Unternehmenskommunikation,  
Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

**Gestaltung:** agreement Werbeagentur GmbH,  
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

**Druck:** Das Druckteam Berlin,  
Maik Roller und Andreas Jordan GbR,  
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

**Versand:** Werbemittelvertrieb Schiller GmbH,  
Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

**Fotos:** LMBV, Danny Bodenstab,  
Anika Dollmeyer, Ralf Donat, Christian Horn,  
Mario Markowski, Steffen Rasche

**Titel:** Nassabnahme am Sielbauwerk des  
Ableiters Sedlitz in Senftenberg  
(Foto: LMBV)

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe Nr. 5 erscheint voraussichtlich Ende September 2020.

## World Canals Conference (WCC) in Leipzig wird ins Jahr 2022 verschoben

**Leipzig.** 2018 hatte die Stadt Leipzig den Zuschlag für die World Canals Conference 2020 (WCC) erhalten. Im September dieses Jahres sollte sie stattfinden, wegen der Pandemie

kommt sie nun erst vom 30. Mai bis 3. Juni 2022 in die Messestadt. Die internationale Wasserwege-Konferenz wird dann voraussichtlich in der Kongresshalle am Leipziger

Zoo tagen. 2021 wurde die Konferenz ins US-amerikanische Hagerstown, Maryland, vergeben und im Jahr 2023 wird es ins polnische Bydgoszcz gehen.